



Die Glosse

Lieber Sepp, alter Sozi,

Das Elend mit dem Tebartz trifft nicht mehr nur das Bistum Limburg, es trifft die katholische Kirche bundesweit, ja es reißt sogar die Protestanten mit in den Strudel. Das beweisen die Kirchnaustritte, die wo nachweislich wegen dem Protzbischof seinem fürstbischöflichen Führungsstil, seinen Trickereien mit der Wahrhaftigkeit und seinem Rausschmeißen von Millionen bei uns Katholiken aber auch bei den Protestanten erheblich angestiegen sind. Kein Christenmensch will den Größenwahn von so einem über seine Kirchensteuer mitfinanzieren.

Sepp, der Pater Gescheitle und die ganze Hierarchie reden unheimlich blumig von der lehramtlich geregelten Ökumene, in der wo Katholiken wie Protestanten einträchtig zusammenleben könnten, andererseits warnen sie vor dem „trügerischen Idyll“ der praktizierten Ökumene, weil der Liebe Gott einen Mordsunterschied zwischen katholisch und evangelisch macht. Die Evangelischen hätten keine richtigen zölibatären Priester, keine richtige Kommunion und hätten überhaupt viel schwerer in den Himmel zu kommen, vor allem aber hätten sie keinen Papst, also keinen unfehlbaren Stellvertreter Gottes auf Erden. Also laufen die Evangelischen wie verirrte Schafe herum, ihnen fehlt an allen Ecken und Kanten der päpstliche Oberhirte, der wo sie zur grünen Weide der Rechtgläubigkeit führt.

Allerdings kann der Heilige Vater in seiner Weltkirche nicht überall sein. In der katholischen Kirche hat er drum Bischöfe als seine Unterherirten einsetzen gemusst. Aber was hat das für Folgen, wenn unter denen ein Bazi wie der Bischof Tebartz ist?

Und plötzlich ist unsereinem sonnenklar, dass es nicht nur eine von den Oberhirten verordnete Ökumene gibt, sondern auch eine von den selbstbewussten Schafen, die wo sich bei einem Schluri von Bischof, vor allem, wenn der ihre Kirchensteuer mit der Schippe zum Fenster rauswirft, zusammenrotten. Mit dem Geld fängts an. Davon verstehen die Leut was! Wenn erst einmal der Respekt aufgekündigt ist, gibt's kein Halten mehr, dann verlassen sich auch Katholiken auf ihren eigenen Verstand, und die mitfühlenden Evangelischen machen dann mit den Katholiken gemeinsame Sache. Gemeinsam betreiben sie also eine Ökumene von unten. Unser Karsten z.B., mein Enkel, dem wo das von der Hierarchie verbotene „Donum vitae“ das Leben gerettet hat, der lebt mit einer evangelischen Frau zusammen. Die beiden unterscheiden überhaupt nicht mehr zwischen Katholisch und Evangelisch. Die gehen jeden Sonntag zusammen in den Gottesdienst, und weil ihnen in letzter Zeit die protestantische Pfarrerin mit ihren Predigten besonders gefällt, besuchen sie fast immer die Sonntagsmesse dieser Frau. Von ihren beiden Kindern ist das Mädchen evangelisch und der Bub katholisch getauft. Sogar bei uns in Rauschheim kommt das immer öfters vor. Früher hat man die Protestanten als abtrünnige Katholiken verachtet, heut geht's in vielen Mischehen einträchtiger zu als wie in rein katholischen.

Also, für die Leut bringen es Kerle wie der Tebartz dazu, dass sie sich gemeinsam über dem sein Gebaren aufregen. Sie schimpfen kreuz und quer über die Konfessionsgrenzen hinweg. Am Ende ist denen katholisch und evangelisch wie Hose und Jacke. Sepp, ich habe beobachtet, wenn eine Kirche ihr Image versaut, bekommen es beide heimgezahlt. So also funktioniert die neue Ökumene. Ums nochmals zu betonen, der Tebartz hat nicht nur viele von seinen eigenen Schafen verloren, der hat auch den unschuldigen Protestanten eine Menge Kirchensteuerzahler weggetrieben.

Sepp, mir scheint, Vertrauen ist ein gemeinsames Gut der beiden Kirchen. Was die eine davon verspielt, ist auch für die andere verloren. Die Leut sind inzwischen stärker Christen als wie Katholiken oder Protestanten. In dem Sinn macht die Ökumene unerwartete Fortschritte auch hier unter den Mitgliedern von unserem Heimwerkerverein St. Joseph. Der römische Glaubenswächter, der Kardinal Müller hier aus Regensburg, kann einschärfen, was er will, die Christgläubigen hören gelassen darüber hinweg und tun, was ihnen selber vernünftig erscheint. Also hat keiner die Ökumene so gewaltig vorangebracht wie der Tebartz. Das sollten wir festhalten und uns bei einem Kasten Paulaner darüber freuen.

Dein Freund Joseph

P.S.: Zur Bestätigung von dem ramponierten Ruf unserer katholischen Kirche: Die Deutschen haben im vergangenen Jahr 13 % mehr gespendet als wie im Jahr davor. Es gibt trotzdem „Verlierer“, so stehts in unserer Zeitung. „... die Katholische Kirche verzeichnet einen Rückgang von 2,6 Prozentpunkten oder rund 40 Millionen Euro“ an Spenden. Das macht insgesamt 13% (die sie nach dem allgemeinen Trend als Zuwachs bekommen hätten) + 2,6% (die sie speziell eingebüßt hat) = 15,6% minus. Also kriegt die katholische Kirche dem Tebartz seine Verschwendung voll aufs Kerbholz. Der Schaden, den der Tebartz angerichtet hat, beträgt zusammengerechnet 40 Millionen plus 370 Millionen, plus die 30 Millionen für den Protzbau. Das macht zusammengerechnet 540 Millionen Verlust in einem Jahr. Gegen den Tebartz ist also der Hoeneß mit seinen 30 Milliönchen ein Waisenknabe!